



Die Regensburger Grafikerin Barbara Stefan hat die im Dr. Peter Morsbach Verlag erschienene Märchensammlung Prinz Roßzwifl illustriert. Die zweite Auflage ist in Vorbereitung. Foto: MZ-Repro

Wie Franz von Schönwerth wachgeküsst wird

ERFOLG „Mit der Zeit blühen die Hackstöcke“: Diese Prophezeiung des Oberpfälzer Märchensammlers erfüllt sich. Sein Schatz wird gehoben, die Welt ist entzückt.

VON HELMUT WANNER, MZ

REGENSBURG. Es war ein literarisches Erdbeben mit Epizentrum am Pfaffensteiner Hang 1, das im März vergangenen Jahres seine Wellen um den Erdball schickte. „500 neue Märchen in Deutschland entdeckt“, titelte der linksliberale „Guardian“. „Eine Märchensammlung, die der Geschichtler Franz Xaver von Schönwerth zusammengetragen, war über 150 Jahre in einem Regensburger Archiv verschlossen.“ Diese Entdeckung kam der Entdeckung einer Goldader gleich und war für manche Kommentatoren „wie ein Bad in einem Jungbrunnen“.

Die „Daily Mail“, mit zwei Millionen Druckexemplaren Nr. 2 des britischen Zeitungsmarkts, zog im August dieses Jahres nach und berichtete von „sleeping beauties“, schlafenden Schönheiten, die in Regensburg wachgeküsst wurden. „Die Geschichten, geschrieben zur Zeit der Grimmbrüder, bieten eine neue Auswahl verwunschener Prinzessinnen, böser Hexen und strahlender junger Prinzen.“

Schönwerth ist der „Shooting Star“

Damit rückten ein Mann und seine Region in den Mittelpunkt des literarischen Interesses, die lange Zeit im Schatten des Vergessens lagen. Der Oberpfälzer Franz Xaver von Schönwerth hatte diese Perlen aus der – aus Münchner Sicht – tiefsten bayerischen Provinz aufgelesen. Es waren Zauber-, Tier-, Sage-, Legenden-, Schwank- und Natur-Märchen, die er sammelte oder sammeln ließ und die sich unsere Onkel und Tanten auf den Dörfern noch bis in die 60-er Jahre des letzten Jahrhunderts erzählten. Obwohl er im Hauptberuf das Kabinett des Wittelsbachers König Max Joseph leitete, war er so bescheiden, dass er sich weder malen noch fotografieren ließ. Seine

„Sitten und Sagen aus der Oberpfalz“ kamen 1857, 1858 und 1859 in drei Bänden heraus, blieben aber in den Regalen liegen und schienen schon vergessen. Die Witwe vermachte den Nachlass, etwa 30 Schachteln mit Manuskripten in Sütterlin, 1886 dem Historischen Verein Regensburg. Franz Schönwerth lag in den Archiven im Runtingerhaus, „geschätzt, aber wenig bearbeitet“. Da geschah 2012 in einer Woche, was in fast 130 Jahren nicht gelang. Schönwerth hatte doch recht: „Mit der Zeit blühen d' Hackstöck“.

Die „Warner Bros“ haben angeklopft

Die Regensburger Märchenforscherin Erika Eichenseer ist schier überwältigt von dem Erfolg. Sie hatte den Schatz zu seinem 200. Geburtstag ans Licht gebracht. Jetzt spricht sie in der Baustube ihres Hauses am Pfaffensteiner Hang von 60 Millionen Clicks auf die Seiten der Schönwerth-Gesellschaft (www.schoenwerth.de), seit dem Montag, 5. März 2012, als die englischsprachige Presse das Thema groß aufgriff.

Die pensionierte Lehrerin kommt vom Computer nicht mehr weg. Schönwerth ist für sie und ihren Mann, den ehemaligen Bezirksheimatpfleger Adolf Eichenseer, ein „Full-time-Job“ geworden, seit sie am 2. April 2009 die Franz Xaver von Schönwerth-Gesellschaft als eingetragenen Verein offiziell aus der Taufe hoben. Die Stadt Amberg wirkte mit und Schönwerth-Protagonisten, Adolf Eichenseer ist Präsident der Gesellschaft.

Erika Eichenseer musste sich inzwischen eine Agentin nehmen, die in London sitzt und auf dem komplizierten weltweiten Buchmarkt die Interessen der Schönwerth-Gesellschaft wahrnimmt.

Die Welle der Schönwerth-Begeisterung reißt auch die Märchenforscherin in bislang unbekannte Regionen mit. Erika Eichenseer sah ihr Konterfei seitenhoch in einer großen russischen Tageszeitung. Die mächtigen Warner Brothers klopfen an. Märchen und Sagen boomen weltweit. Und die amerikanische Filmindustrie ist hungrig nach Rechten auf frischen Stoff für die Traumindustrie.

Frau Eichenseer gab allen BBC-Stationen Interviews. Der britische Weltseher hatte eine Konferenzschaltung eingerichtet. Erika Eichenseer konferierte aus einem Studio des Bayeri-

schen Fernsehens in München mit der ungekrönten Königin der Mythen und Märchenforschung, Maria Tatar. Die Harvard-Professorin, weltweit am meisten anerkannte Expertin für Kin-

derliteratur, Volkskunde und Mythenforschung, sagte, sie schätze besonders die unverfälschte Rohheit des von Schönwerth gehobenen Materials. Der Sammler befragte nicht höhere Töchter, sondern das einfache Volk.

Die Verträge mit Penguin Books sind unterzeichnet. Dr. Tatar hat inzwischen 65 Schönwerth-Geschichten ins Englische übersetzt, die Erika Eichenseer vorher ausgewählt und für die globale Leserschaft bearbeitet hatte. Die Sammlung wird beim einzigen wirklich weltweit tätigen Buchverlag, Penguin Random House, erscheinen – und zwar in Paperback und Hardcover. Das Veröffentlichungsdatum ist um „Halloween“ herum. Die Sammlung trägt den Titel „The Enchanted Quill“, die verzauberte Feder.

„Es geht um Oberpfälzer Identität“

Die Übersetzung ins Englische ist erst der Anfang, der große Türöffner. Es gibt Anfragen aus allen Erdteilen. Verlage wollen die Schönwerth-Märchen aus der Oberpfalz in 15 Sprachen übersetzen. Schönwerths Märchensammlung aus der Oberpfalz wird zum Welterbe.

Nutznießer ist unter anderem die Schönwerth-Gesellschaft, die mit dem Erlös versucht, zur Förderung der Erzählkunst beizutragen. „Märchen gehören nicht vorgelesen, sie gehören erzählt“, ist Erika Eichenseer überzeugt. Sie allein hat drei Stunden Schönwerth-Märchen im Kopf. Tausende haben sie schon aus ihrem Munde gehört. Sie trägt sie eindringlich, aber mit sanfter Stimme vor. Gestandene Mannsbilder schweigen still und ergriffen, wenn sie die Geschichten hören vom Billmessschneider, vom Milchbruder und vom Holzfräulein.

Erika Eichenseer gestaltet mit stauden Märchen die Pause in der Wirtshausliederreihe ihres Mannes „Jessa, is's im Wirtshaus schee“. Sie ist erstaunt, wie sich die Leute darauf einlassen. Männer kommen danach an den Tisch und bedanken sich für das Geschenk, das sie ihnen gemacht habe. Das macht die Eichenseers froh. „Uns geht es um Identität, um Oberpfälzer Identität – um die Bekämpfung des Minderwertigkeitskomplexes.“



Märchenforscherin Erika Eichenseer in ihrer Stube am Pfaffensteiner Hang: Sie freut sich, dass Schönwerth-Märchen ins Englische übersetzt wurden. Penguin Books bringen sie unterm Titel „The Enchanted Quill“ heraus. Foto: Wanner

SCHÖNWERTHS ERBEN



► **Elisabeth Schönwerth:** Adolf Eichenseer, Präsident der Schönwerth-Gesellschaft, verleiht der Urenkelin, Elisabeth Schönwerth, die Ehrenurkunde der Gesellschaft. Die betagte Dame, die 93-jährig in einem Altenheim in Unterhaching lebt, hat sich über die Auszeichnung riesig gefreut. Sie bedankte sich beim Ehepaar Erika und Adolf Eichenseer, dass sie die schlafenden Schätze ihres Urgroßvaters ans Licht gebracht haben. „Mit der Zeit blühen die Hackstöcke.“



► **Schönwerths Urenkel** Klaus Schönwerth, der in Augsburg lebt, gibt uns eine Vorstellung, wie der Kabinettschef von König Max Joseph II und Oberpfälzer Märchen- und Sagensammler Franz Xaver von Schönwerth ausgesehen haben könnte. Schon seine Zeitgenossen beklagen: „Leider konnte der trotz der Bitten der Familie und zahlreicher Freunde weder in seinem Mannes- noch Greisenalter veranlaßt werden, sich malen oder photographieren zu lassen...“